

Sommer 2016

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist!

(Psalm 96,11)

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch



**Urlaub mit
Tiefgang**
Seite 3

**Kindern Werte
vermitteln –
90 Jahren
Kindergarten**
Seiten 9-11

**Noah und sein
großes Rettungsboot**
Seiten 12-13

**Frankenheim feiert
Karolinenheim-Verein**
Seiten 20-21



www.steinheim-evangelisch.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Steinheim
Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch

Telefon: 0 73 29 / 244

Fax: 0 73 29 / 71 75

Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Homepage: www.steinheim-evangelisch.de

V.i.s.d.P.: Pfarrer Andreas Neumeister
Gerhard Elsenhans, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Redaktion: Pfarrer Andreas Neumeister
Pfarrerinnen Eva-Maria Neumeister
Klaus-Dieter Kirschner
Susanne Klotz
Rudolf Körper
Petra Serino
Guido Serino
Jürgen Spielkamp

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften

Titelbild: Eva-Maria Neumeister: „Fuerteventura“

Gestaltung und Layout: Guido Serino

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage: 2.000

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim erscheint vierteljährlich. **Die nächste Ausgabe erscheint am 19.11.2016.**

Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim

Fundament:

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde.
Er ist das Zentrum.
Seine befreiende Botschaft ist die Basis.

Weg:

Das Miteinander ist geprägt von Verständnis und ehrlichem Umgang.
Das Handeln ist transparent, konsequent und nachhaltig.

Ziel:

Menschen erfahren Jesus Christus als ihren Herrn und Retter,
finden in der Gemeinde Hilfe und Heimat,
werden zur Mitarbeit befähigt und verstehen sich als Teil der weltweiten Christenheit.



Urlaub mit Tiefgang



Sommer, Sonne, Urlaubszeit. Die einen reisen ans Meer, die anderen zieht es in die Berge.

Manche erkunden ferne Länder, viele aber genießen auch die Schönheit der heimischen Gegend.

Doch ganz egal, was Sie vorhaben, Aktivurlaub oder Sonnenbaden, Wanderferien oder Übersee, ich wünsche Ihnen eine erholsame Zeit, mehr noch: Einen Urlaub mit Tiefgang. Ruhe vom Alltag, um die „Seele baumeln“ lassen zu können.

Mögen Sie ungewohnte Eindrücke unter oder über Wasser bekommen, denn Gottes Schöpfung ist so einzigartig!

Da liegt vielleicht eine schöne Muschel am Strand, oder ein Fischschwarm zieht gelassen im großen Aquarium Gottes vorüber.

Und auch für nicht ganz so romantisch Veranlagte ist ein traumhafter Sonnenauf- oder -untergang bestimmt etwas ganz Besonderes.

Selbst die Daheimgebliebenen können hier in dieser speziellen Kraterlandschaft, im Wental oder im Garten/auf dem Balkon die Erfahrung machen: Gottes Schöpfung ist wirklich einzigartig!

Möge es noch lange so bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich allen noch einen schönen Sommer 2016 (ohne Unwetter).

Freuet euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud.
O was hat für Herrlichkeiten
unser Gott da ausgestreut!
Evangelisches Gesangbuch 510,1



Ihre

Foto oben: Eva-Maria Neumeister
Foto unten: Andreas Neumeister



Reformatorische Theologie kurz erklärt



2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Mit diesem Gemeindebrief wird die vierteilige Reihe zu den wesentlichen Kennzeichen reformatorischer Theologie fortgesetzt.

Teil 2: Allein Christus (solus Christus)

Für die Reformatoren ist **Jesus Christus die zentrale Gestalt der Heilsgeschichte** Gottes mit der Welt. „Die wahre christliche Theologie fängt an mit Christus“, schreibt Martin Luther einmal. Jesus Christus ist nun nicht einfach ein ethisches Vorbild, etwa ein besonderer erwählter Mensch. Wie könnte dieser uns erlösen? Er ist auch nicht der über allem schwebende Gottessohn. Wie könnte er dann mit uns leiden und sterben? Jesus Christus ist vielmehr **wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch** (übrigens auch nach seiner Auferstehung bis in alle Ewigkeit!). Die Reformatoren übernahmen diese altkirchliche Lehre zur Person Christi und wandten sie auf den Einzelnen an:

Jesus Christus ist die **leibhaftige Gerechtigkeit Gottes**. Wer glaubt, der erfährt, dass Gott ihn in Christus als gerecht betrachtet und das ewige Leben schenkt. In Jesus weiß sich der Glaubende von Gott bedingungslos angenommen und gerechtfertigt, also mit der Integrität beschenkt, die Gott fordert, um vor ihm bestehen zu können.

Jesus, der Reine, der Unschuldige, der von keiner Sünde weiß, nimmt meine Sünde(n) auf sich, mehr noch, **Jesus wird zur Sünde – für mich!** Luther drückt es so aus: „Du (spricht Gott Vater zum Sohn) sollst Petrus sein, jener Verleugner, du sollst Paulus sein, jener Verfolger, Lästere und Gewaltmensch ... du sollst aller Menschen Person sein und sollst aller Menschen Sünde getan haben.“ Tragen Sie hier, lieber Leser, ruhig Ihren eigenen Namen ein! Luther weiter: „Da kommt das Gesetz her und spricht: Ich finde jenen Sünder (Christus), der aller Menschen Sünde auf sich nimmt, und außer dem sehe ich keine Sünde, darum sterbe er am Kreuz ...“



Durch diese Tat ist die ganze Welt gereinigt und von allen Sünden entsühnt.“ Christus, der Herr, wurde Knecht – für mich. Er nahm meine Person an. Durch den Glauben werde ich mit ihm zusammengeschweißt, dass aus ihm und mir gleichsam eine Person wird. Ich bin in ihm verankert und untrennbar mit ihm verbunden. Allein Christus ist der absolut verlässliche Garant meines Heils.

Also nicht Christus – „und“: z. B. meine Vorleistung, meine guten Werke, die Tradition, die Kirche, usw. Dass sich niemals dieses kleine Wörtlein „und“ an Christus hängt, war und ist das Hauptanliegen der Reformation. Von Sünde, Hölle, Tod und Teufel rettet eben – allein Christus!



Auf dem Hosenboden in die Freiheit

Evakuierungsrutsche am Kindergarten Gemeindehaus



Ein Trupp der Firma atlantis aus Döbeln bringt in Steinheim im Innenhof des evangelischen Gemeindehauses eine Evakuierungsrutsche für den im ersten Stock untergebrachten Kindergarten in Position.

Als am Montagmorgen nach den Pfingstferien die Kinder zurück im evangelischen Kindergarten an der Hauptstraße waren, staunten sie und machten große Augen: Eine Evakuierungsrutsche mit Zielpunkt Innenhof – zwischen Altbau und Bonhoeffersaal – war dort montiert worden.

Damit ließ die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen der anstehenden barrierefreien Ertüchtigung des Gemeindehauses eine wesentliche Forderung der Brandschau erfüllen: Der im ersten Stock untergebrachte Kindergarten hatte bislang keinen zweiten Fluchtweg. Das Treppenhaus als solches wurde für den Ernstfall als nicht ausreichend im Evakuierungsfalle angesehen.

Eine Rutsche musste her, für die allerdings die Bauvorschriften des Landes eher vage sind: Solche röhrenförmigen, je nach Größe gewendelten Rutschen dürfen keine Aufstiegsmöglichkeit bieten und müssen baulich oben wie eine Röhre geschlossen sein, damit ja kein Kind in der Hektik herausfallen oder abstürzen kann.

Als günstigste Bieterin erhielt die Firma atlantis aus Döbeln den Zuschlag, deren Monteure im Juni 2013 bereits an der Hillerschule eine Evakuierungsrutsche angebracht hatten. Die Rettungshöhe beträgt dort sieben Meter, beim evangelischen Gemeindehaus misst sie drei Meter.



Die Rutsche hinter dem evangelischen Gemeindehaus ist fertig. Eine spezielle Wand sichert den Landeplatz für Kinder zu den mit Gittern geschlossenen Lichtschächten am Altbau ab.

Dafür musste im letzten Jahr zunächst im „Kindi“ ein Fenster entsprechend umgebaut und mit einer speziellen Alarmanlage ausgerüstet werden. Sie verhindert ein unerlaubtes Öffnen des Zugangs zur Rutsche.

Die Monteure rückten an, um in ganztägiger Mission diese aus Edelstahl gefertigte Rutsche aufzustellen. Einige Grabarbeiten waren für die Betonfundamente nötig. Das etwa 300 Kilo schwere Teil wurde mittels Flaschenzug in seine Position gebracht und am Gebäude in einem entsprechenden Gestell fixiert. Außerdem wurde aus Gründen der Unfallvermeidung eine Wand aufgestellt. Denn direkt neben der mit Aufprallmatten abgefederten Landefläche am Ende der Rutsche befinden sich Gitter über großen Lichtschächten. Sie wären ein Gefahrenpunkt gewesen.

Es ist zu erwarten, dass die Erzieherinnen schon in Bälde die neue Errungenschaft ausprobieren lassen – bestimmt zur Freude der Kinder!



Maimarkt 2016

neuer Mayersaal würdig eingeweiht



Pünktlich zum Maimarkt konnten die Türen des neugebauten Mayersaals für die Öffentlichkeit geöffnet werden.

Bereits um 6 Uhr nutzten einige das „Good Morning Café“, für das die Jugend ein breitgefächertes Frühstücksbuffet aufgebaut hatte. Von Obst über selbstgemachtes Müsli bis hin zu frischem Bauernbrot und heißem Kaffee gab es alles, was das Herz eines Hungrigen begehrt.



Nach dem Frühstück folgte bald ein gutes, schwäbisches Mittagessen. Es gab Maultaschen und Saitenwürste mit einer Auswahl an verschiedenen bunten Salaten. Dazu konnte man sich an der „Churchbar“ ein kühles Getränk holen und im aufgebauten „Gastraum“ des Mayersaals Platz nehmen.

Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen, sodass am Ende nichts mehr übrig war und man schnell das unglaubliche Kuchenbuffet aufbauen konnte. Die Kuchenspenden waren einfach großartig und die Auswahl dementsprechend riesig, sodass sich kaum einer entscheiden konnte, was er denn am liebsten essen mochte.

Wer wollte, konnte seinen Kuchen dann auch noch draußen in der Sonne genießen und den Luftballons beim Losfliegen zuschauen.

Der Maimarkt war ein totaler Erfolg!

Wir hatten einen tollen Tag, es hat sehr viel Spaß gemacht und der Mayersaal wurde würdig eingeweiht.

Wir danken nochmals allen Helferinnen und Helfern, Spendern und den Herren und Damen des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit – ohne diese tolle Zusammenarbeit wäre der Tag nur halb so schön gewesen.





Kindern Werte vermitteln

Vor 90 Jahren in Steinheim Grundstein für Kindergartenarbeit gelegt



Bis zu einhundert Kinder betreute täglich Schwester Luise (Weller) und zwei Helferinnen. Für den Jahrgang 1954/55 waren dies Marianne Kühnhöfer (hinten links) und Elisabeth Kühfuß (hinten, zweite von rechts).

Zwischen den Anfängen der Kindergartenarbeit in Steinheim und heute liegen Welten. Wurden vor 90 Jahren die Mädels und Jungs in den Kindergarten geschickt, auf dass die Mama arbeiten gehen konnte, so geschieht die heutige Arbeit an den Kindern nach einem ausgeklügelten Konzept und auf einem hohen, kindgerechten Bildungsniveau.

Sicher: Die Kinder sind heute andere. Mitunter müssen die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindergärten heute Defizite in der Entwicklung auffangen und erst noch bestimmte Grundlagen für ein soziales Leben legen. Als vor 90 Jahren der Betrieb im „Kinderschule“ aufgenommen wurde, bestand die Gruppe aus bis zu 100 Kindern.

Die unvergessene Diakonisse, Schwester Luise (Weller), und Helferinnen hüteten 100 Kinder und unternahmen mit ihnen auch kleine Touren in die Natur oder ließen sie im Garten hinter dem „Ochsen“ herumtoben. Schwester Luise versah diesen Dienst von 1928–1962. So lange blieb keine ihrer Nachfolgerinnen. Aber in der Chronik haben noch heute Ruth Niederberger und Ruth Stäudle sowie Hannelore Schulze einen klangvollen Namen.



Christiane Harz (hinten links) leitet heute den Kindergarten im evangelischen Gemeindehaus, das im Volksmund immer noch „Ochsen“ genannt wird. Rechts im Bild ist Ruth Niederberger, eine der lange Jahre aktiven Erzieherinnen, zu erkennen. Bis ins hohe Alter kümmerte sich Tante Ruth in Gnannenweiler auch um den sonntäglichen Kindergottesdienst

Die beiden Gruppen im heutigen „Evangelischen Kindergarten Gemeindehaus“ sind jeweils 25 Kinder groß. Die Einrichtung wird seit 1999 von Christiane Harz geleitet. Gegenwärtig komplettieren Sandra Lang, Kim Rehorsch, Karin Benning, Doris Heiß und Marina Musarra Tubbi (derzeit in Mutterschutz) das Team.

Der unvergessene Heimatdichter und Leiter der Philipp-Friedrich-Hiller-Schule, Rudolf Weit, hatte 1963 für den „Steinheimer Boten“ die Geschichte des einstigen Gasthofs „Ochsen“ aufgearbeitet. Der Anlass war der komplette Umbau dieses auf die Zeit von vor der Reformation datierten Anwesens. Ökonomierat Friedrich Mayer und seiner Ehefrau Lina verdankt die evangelische Kirchengemeinde nicht nur einen ansehnlichen Kirchenwald, sondern auch das Gemeindehaus an der Hauptstraße, die früher Marktgasse hieß. Das Domizil war Herberge des Klosters Königsbronn, erlebte vielfach Einquartierungen durch Soldaten. Freiwillig zu den Soldaten ging im Ersten Weltkrieg Hans Mayer, der einzige Sohn von Lina und Friedrich Mayer. Er kam 1915 in Frankreich ums Leben. Im Andenken an den Gefallenen vermachten die Eltern der Kirchengemeinde und den Olgaschwestern zwei stattliche Gebäude samt Ländereien sowie 20 Morgen Wald.



Aktuell umfasst der Evangelische Kindergarten Gemeindehaus zwei Gruppen mit zusammen 50 Kindern. Sie hatten im Frühsommer einen Fototermin und zeigten dabei ein Transparent im Blick auf den 90. Geburtstag des „Kinderschüles“.

Aus dem Protokoll des Kirchengemeinderats vom 30. Januar 1916 geht hervor, dass der Kirchengemeinde „eine großzügige Stiftung“ gemacht wurde, „die eine segensreiche Wirkung entfalten“ möge.

Die Eheleute Mayer beobachteten „schon seit einer Reihe von Jahren, dass der Kirchenbesuch, die Sonntagsheiligung, die Religiosität immer mehr in der Abnahme, und die Verrohung und Entchristlichung der Jugend immer mehr in der Zunahme begriffen sind ... Wenn die rechten Männer die Leitung haben, kann allmählich wieder Besserung hergestellt, und ein anderer Geist in unsere Gemeinde kommen“. Die Eheleute Mayer vermachten der Kirchengemeinde das Gasthaus „Ochsen“ samt den westwärts liegenden Gemüsegärten. Aus den Zinsen der Stiftung sollte das Gemeindehaus unterhalten sowie „die Vereine finanziell gefördert werden, die für das religiös-sittliche Leben der Gemeinde von größter Bedeutung sind“.

Zwischen 1958 und 1963 wurde der „Ochsen“ so umgebaut, dass vom Äußeren dieses einst ortsbildprägenden Bauwerks im Grunde nichts mehr übrig blieb. Was unter Pfarrer John Franke begonnen, unter Pfarrvikar Ebinger weitergeführt wurde, konnte Pfarrer Helmut Steinestel einweihen. Unter Pfarrer Johannes Taut wurde in einem Erweiterungsbau der Bonhoeffer-Saal verwirklicht. Planender Architekt war bei beiden Bauwerken der Steinheimer Karl Sanwald.

Der 75. Geburtstag des Kindergartens wurde 2001 während des „Ochsenhocks“ gefeiert und war mit einer umfassenden Foto-Ausstellung verbunden. Das 90-jährige Bestehen wurde im Juli bei einem Sommerfest im Ochsengarten begangen. Der schon zitierte Rudolf Weit hatte 1963 vermutet, dass schon bald der „Ochsen“ als Wirtshaus und Herberge in Vergessenheit geraten sei und man nur noch vom Gemeindehaus reden würde. Genau das Gegenteil scheint der Fall, zumal ja auch die alten Schankrechte nicht verfallen sind. „Man“ geht in den „Ochsen“ und meint das evangelische Gemeindehaus, in dem der kleine Saal „Mayer-Saal“ heißt.



Text: Klaus-Dieter Kirschner
Fotos: Eva-Maria Neumeister

Noah und sein großes Rettungsboot

Eifrig wird das Noah-Musical geprobt – Interview mit dem Komponisten

Noah? War das nicht der Kerle, der von Haus aus Landwirt gewesen ist und dann namentlich als der erste Weingärtner in der Bibel Erwähnung fand?

Andreas Neumeister: (lacht) Das stimmt natürlich. Aber dazwischen lag ja noch eine ganze Menge anderes. Das ist für mich im Blick auf das Musical das Entscheidende: Entscheidend war, wie er zum einen ein von Gott bestimmter Segensträger war und zum anderen seinen Glaubensgehorsam lebte.

Noah war ein geschickter Mann und rettete damit seine Familie, etliche Freunde und jede Menge Tiere, indem er jeweils ein Paar von diesen einfing und es denselben überließ, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren?

Andreas Neumeister: Geschickt war er zweifellos, aber vor allem war er Werkzeug Gottes, der ihn für seinen Heilsplan mit der Welt gebrauchte. Und im Übrigen fing Noah nicht die Tiere ein. Sie kamen freiwillig. Im Musical stelle ich das so dar, dass die Tiere wie bei einer Prozession zu den Klängen eines Marsches feierlich in die Arche ziehen. Am Ende gibt es eine kleine Panne. Oder sagen wir es besser: es gibt eine kleine Überraschung.

Nun ist es ja ein Unterschied, ob ich ein kleines Boot baue oder ein großes Schiff. Wenn das einer hier in Steinheim in Erwartung der nächsten Flut tun würde, würde man ihn auch auslachen?

Andreas Neumeister: Seit der Hochwasserkatastrophe Ende Mai in Steinheim bekommt diese Frage ja noch einmal eine besondere Bedeutung. Hoffentlich muss man in Steinheim nie ein Rettungsboot bauen. Aber in der Tat, der Spott, den Noah und seine Familie erdulden musste, hatte es schon in sich. So viel sei verraten: Es gibt im Musical ein Spottlied und einen ganz schön bissigen wie gottlosen Nachbarn, der dem jungen Noah und seiner Frau ziemlich zusetzt.



Das mit Noah ist also eine faszinierende wie spannende Geschichte und gab Ihnen, Herr Neumeister, Anlass, ein Musical zu schreiben. Dieses Werk erfährt in diesem Jahr eine Neuaufführung?

Andreas Neumeister: Ich bin sehr glücklich und dankbar darüber, dass der Kirchengemeinderat mich beauftragt hat, das Musical vorzubereiten und viermal zur Aufführung zu bringen. Ich hatte es in meiner früheren Gemeinde Unterjesingen aufgeführt und habe es nochmals komplett neu überarbeitet und bin sehr gespannt auf das Ergebnis.

Die Handlung als solche wollen wir hier jetzt nicht erzählen, wohl aber fragen, was meinen Sie mit dem Ergebnis?

Andreas Neumeister: Die Details werden jetzt nicht verraten. Nur so viel: Ich interpretiere die Geschichte als Führungsgeschichte. Noah und seine Familie werden von Gott in geradezu abenteuerlicher Weise durch Sturm und Flut geführt. Sie müssen ihre Heimat verlassen und können nur darauf vertrauen, dass durch alle Zweifel und Anfechtungen hindurch es am Ende doch gut wird. Und hier liegt für mich eine zentrale Bedeutung für unsere Gegenwart: wer hält eigentlich in meinem Leben, das doch so oft abenteuerlich verläuft, das Steuer in der Hand?

Wie viele Akteure erfordert die Aufführung? Sind denn alle Rollen schon besetzt? Die bis jetzt schon eifrig übenden Akteure sind wie alt?

Andreas Neumeister: Vor und hinter den Kulissen agieren etwa 70 Personen. Ich sage hier vorsichtig Ja – in der Hoffnung, dass gerade bei den Schauspielern niemand ausfällt. NOAH – das Musical ist kein Kindermusical, sondern möchte alle Generationen ansprechen. Das zeigt sich in der Besetzung: Kinder, junge Erwachsene und ältere Leute sind mit von der Partie.

Die Proben kommen gut voran?

Andreas Neumeister: Die Proben laufen auf Hochbetrieb. Chor, Band weitere Musiker, Schauspieler, Technik und viele andere sind mit hohem Engagement bei der Sache. Ich bin total glücklich und dankbar, wie viele unterschiedliche Personen sich für dieses Projekt gewinnen ließen. Na ja, auch der finanzielle Aufwand ist beträchtlich. Deshalb bin ich für Spenden bereits im Vorfeld sehr dankbar. Kontoverbindung: **Ev. Kirchengemeinde Steinheim, IBAN DE 26 6006 9158 0000 3750 04, BIC GENODES1SAA, Stichwort: NOAH.** Bei den vier Aufführungen wird kein Eintritt verlangt, wohl aber um Spenden am Ausgang gebeten.



Kinderseite

Das letzte Abenteuer der Kraterkids?

Die vier Freunde John, Silke, Max und Anton verbrachten die Ferien bei ihrem Freund im Norden Deutschlands. Aber Freundschaft ist nicht immer ganz so einfach.

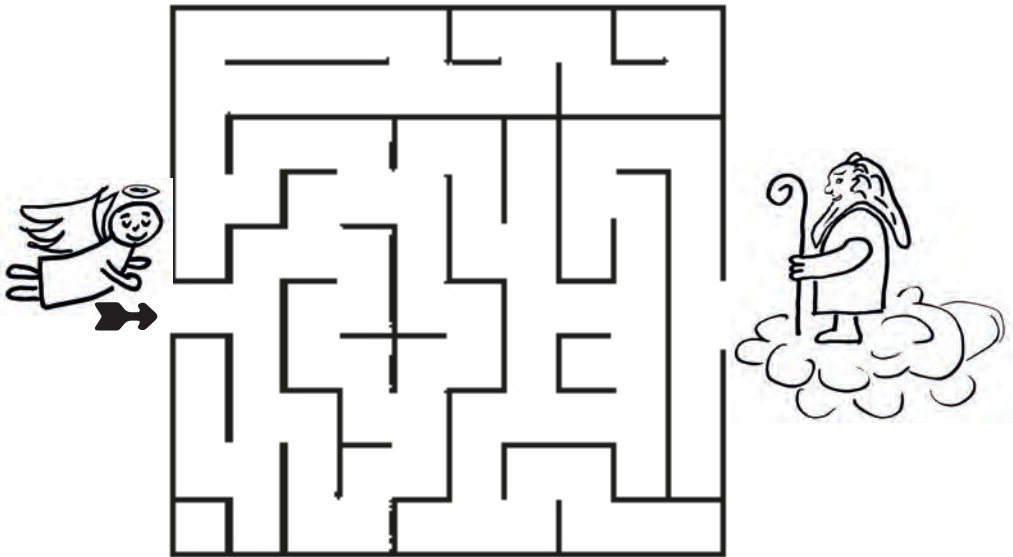
Der Nordseehimmel war strahlend blau an diesem Dienstagmorgen, hin und wieder zogen ein paar Möwen ihre Bahnen und am Horizont tuckerte ein Ozeanriese vorbei. Die Kinder hatten sich eine große Burg in den Sand gebaut, die Schutz bot vor dem anhaltend frischen Wind. Jeder hatte eine Strandmatte, sein Badetuch und Proviant für den ganzen Tag dabei. Sie faulenzten, spielten eine Runde Volleyball und hatten sich vorne am DLRG-Stand ein Eis gekauft.

„Lass uns mal weiter gehen, am Hundestrand vorbei, und dort baden“, meinte Anton, als er das letztes Comic fertig gelesen hatte. „Macht bestimmt Bock zu schwimmen, wo kein anderer ist!“ Silke erwiderte: „Aber der Strandabschnitt ist doch gar nicht vom DLRG überwacht und voll gefährlich. Ich traue mich da nicht rein!“ „Hahaha, Angsthase, was?!“, entgegnete Bastian, der sofort Feuer und Flamme für die Idee von Anton war. „Ich find’s auch cool. Schließlich sind wir ja keine Weicheier, oder, Max?“ „Nö“, stammelte Max mit vollgestopftem Mund. „Ich esse nur kurz fertig!“

Fünf Minuten später machten sich die Jungs auf den Weg Richtung Westen, um neue Badegebiete zu erobern. Silke blieb mürrisch auf ihrem Handtuch zurück und steckte sich die Kopfhörer in die Ohren, um Musik zu hören. Sollten sie doch einfach ohne sie gehen, diese Dickschädel von Jungs! So lag das Mädchen einige Zeit in der Sonne und döste vor sich hin. Wo die Jungs nur waren? Na ja, der Weg am Strand entlang zog sich ziemlich hin. Je mehr Zeit verstrich, desto unruhiger wurde Silke und beschloss schließlich, sich auf den Weg zu den Jungs zu machen und nach dem Rechten zu sehen – auch wenn ihr das einige Überwindung abverlangte. Sie lief vorne am Wasser entlang, das Handy in der Tasche ihrer Short und die Kopfhörer in den Ohren. Das frische Nordseewasser umspülte ihre Füße, die tiefe Abdrücke im weißen, feinen Sand hinterließen. Herrlich! Aber wo waren ihre Freunde?



Der Hundestrand lag schon ein paar hundert Meter hinter ihr – keine Spur von Bastian, Anton, Max und John. Mist! Wo waren die nur? Sie schaute über das Wasser und sah plötzlich draußen auf dem Meer, nahe am Wellenbrecher, eine Gruppe Kinder, die gegen die Kraft des Meeres ankämpften. Sie schienen nicht vorwärts zu kommen. Jetzt vernahm sie auch gedämpfte Hilfeschreie und sah, wie eins der Kinder gegen den Wellenbrecher aus Felsbrocken geschleudert wurde. Oh nein, das waren ihre vier Freunde! Zum Glück hatte die umsichtige Silke die DLRG-Notrufnummer im Handy abgespeichert und konnte sofort Hilfe anfordern. Sie schaute verzweifelt zu wie die Jungs der Wucht der Wellen hilflos ausgeliefert waren. Endlich! Die Rettung kam direkt übers Wasser! Drei Helfer der DLRG-Mannschaft kamen mit einem pfeilschnellen Motorboot an die Stelle und sammelten die vier Jungs ein. Silke traf sie wenig später an der DLRG-Station – durchgefroren, mit Schürfwunden, unterkühlt, aber in Rettungsdecken gewickelt, und mit einer Tasse heißem Tee in der Hand. „Danke, Silke, ich weiß nicht, wo wir jetzt ohne dich wären!“, sagte Anton schuldbewusst. „Ja, das stimmt“, mischte sich der DLRG-Helfer ein, „Du hast genau richtig reagiert und bist wahrscheinlich am Ende die Mutigste von euch allen! Jungs, ihr könnt euch glücklich schätzen, eine solche Freundin zu haben!“ Silke lächelte vor sich hin und dachte an den Lernvers aus der Jungschar: Rufe mich an in der Not, so will ich dich retten! Diesen Vers hatten sie wohl jetzt alle verstanden!





TRAINEE

Immer wieder hört man diesen Begriff, der eigentlich aus der freien Wirtschaft kommt, auch im Zusammenhang mit Kirche und Gemeinde. Was kann man sich darunter genau vorstellen?

Trainee ist ein einjähriger Kurs für junge Christen – bevorzugt direkt nach der Konfirmation, die gerne im Glauben wachsen möchten und sich das richtige Handwerkszeug für eine zukünftige Mitarbeit in der Jugendarbeit zulegen wollen.

Erarbeitet wurde Trainee in der Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Jugendwerk. Praktisch heißt das, dass sich die Gruppe ungefähr 14-tägig trifft und gemeinsam Themen aus den Bereichen soziale Kompetenz, Pädagogik und Organisation durcharbeitet. Aber natürlich kommen auch Glaubensfragen nicht zu kurz: Es wird gemeinsam in der Bibel nach Antworten gesucht und die Gruppe betet füreinander! Das macht Mut, Christsein auch echt und authentisch im Alltag zu leben. Natürlich wird das ganze Wissen eingebettet in Spielaktionen, Umfragen, Anspiele und Diskussionsrunden. Zu jeder Trainee-Runde bringt einer der Teilnehmer das Abendessen für alle mit und so endet der Abend fröhlich, ausgelassen und gemeinschaftlich.





2015 waren es vier Teilnehmer und drei Mitarbeiter, die zu einem richtig guten und harmonischen Team geworden sind. Die gemeinsamen Projekte wie der Gewaltpräventionstag, die Martin-Luther-Rally für die Konfis oder auch der Abschlussgottesdienst am 19. Juni brachten dies deutlich zum Ausdruck. Im neuen starken Jahrgang 2016/2017 sind es dreizehn Teilnehmer und acht Mitarbeiter.



Unser Treffpunkt ist die neue Teelounge (ehemaliger Mädchenjungscharraum), die sehr einladend und für unsere Zwecke bestens geeignet ist. Beim ersten Treffen gab es Spaghetti mit Tomatensoße für alle und man fühlte sich wie in einem italienischen Restaurant, umgeben von lachenden, schwatzenden Jugendlichen. Und das ist auch ein Grundpfeiler von Trainee: Im gemeinsamen Lernen, Leben und Lachen kann die Gruppe wachsen und wir leben einen Glauben, der nicht eingestaubt ist, sondern Profil zeigt, mutig bekennt und neue Wege geht. Das geplante Projekt dieser Gruppe ist eine Jesushouse-Jugendwoche im März 2017. Diese wird von den Trainees in Zusammenarbeit mit dem Jugendleitungsteam geplant und dann auch durchgeführt. Es ist sehr spannend zu sehen, wie sich Glaube entwickelt, und es wäre schön, wenn viele sich am Gebet für diese jungen Menschen beteiligen würden.



CONTACT



Ich möchte Sie ein bisschen mitnehmen, in „Kontakt“ bringen mit dem Mittwochatend hier im Evangelischen Gemeindehaus.

Ab 18.00 Uhr rücken sie an und dann geht es los:

Michi macht Pfannkuchenteig, Andi schneidet Schinken in Streifen, Ahmet möchte die Pfannkuchen unbedingt in der Luft wenden. Solange spielen Julian, Passi und Manu mit den Mädels Tischtennis, Jan kommt später, Freddy geht mit Lukas, Samu, Calvin und Jonny raus zum Kicken. Tim ist Schiedsrichter. Kyara fährt nochmal schnell los und kauft Milch. Fetz und Sjard liefern sich ein Schach Battle. Wer spült heute? Der Würfel muss entscheiden ... aber vorher spielen wir noch eine Runde Tabu.

Das ist eine kleine Impression aus der Offenen Jugendarbeit. 15-20 Jugendliche kommen wöchentlich am Mittwoch vorbei, um Freunde zu treffen, gemeinsam Spaß zu haben, aber auch um über ihre privaten oder schulischen Probleme zu reden und sich Rat zu holen.

Es ist eine gute Sache, dass wir hier im Gemeindehaus den Raum und die Möglichkeiten haben, die Türen zu öffnen und einen Treffpunkt anzubieten für alle Jugendlichen, die gerne vorbei kommen möchten. Aus dieser Gruppe heraus gehen dann hin und wieder Leute mit auf unser Zeltlager oder werden Mitarbeiter in einer Jungschargruppe. Contact heißt Gemeinschaft leben und in Kontakt mit Gott kommen.

Das Mitarbeiterteam:
Kyara Katzer, Tim Haslanger,
Ahmet Kurucam, Bernd Fetzner,
Susanne Klotz



Posaunenchorausflug nach Scheidegg



Am 5. Juni und damit genau eine Woche nach den Überschwemmungen in Steinheim hat sich der Posaunenchor mit dem Bus nach Scheidegg aufgemacht. Auf der Autobahn wurden wir schmerzlich an die Ereignisse eine Woche vorher erinnert, denn es regnete sintflutartig. Doch unser Mut, trotz weiter schlechter Wetterprognose zu fahren, wurde belohnt. Im Skywalk Allgäu (Baumwipfelpfad) angekommen, war es zwar bewölkt, jedoch trocken und wir hatten die Anlage nahezu für uns allein.

Wahlweise Treppen oder Aufzug führen bis in Gipfelhöhe der Fichten und Kiefern. Stege, die mit dicken Stahlrossen gesichert sind, bieten über einen halben Kilometer Rundweg in luftiger und teils schwankender Höhe. Der Blick über den Bodensee und hinein nach Oberschwaben war wunderbar. Die Berge hielten sich leider etwas bedeckt. Die schwierigste Frage des Tages lautete: Wo ist eigentlich Norden? Hier waren sich die verschiedenen Handy-Apps nicht einig. Nach ausgiebigem Steigen, Rutschen, Klettern und Spielen folgte ein schöner Spaziergang durch den Wald hinab ins Dorf und dort wieder hinauf auf den höchsten Punkt.

Beim Kaffee trinken im Restaurant „Fünf Länderblick“ zeigte sich die Sonne von ihrer strahlenden Seite. Ob man von der Terrasse, bei optimalen Bedingungen, wirklich bis Frankreich und Lichtenstein sehen kann, blieb für uns ein Geheimnis des Wirtes.

Nach einem kurzen geistlichen Abschluss in der nahegelegenen Gallus-Kapelle ging es wieder hinunter ins Dorf zum wartenden Bus.

Schee war's – so ebbas macha mer wieder amaal.



Aushängeschild besteht 20 Jahre

Frankenheim feiert seinen Karolinenheim-Verein

Sabine Abe, Frontfrau der Band Elation und umtriebige Vorsitzende des Karolinenheim-Vereins in der Partnergemeinde Frankenheim, wurde ob ihrer Verdienste im Ehrenamt mit der Ehrenmedaille des Landkreises Schmalkalden-Meiningen ausgezeichnet.

Prima Gelegenheit für diese Ehrung, die Vize-Landrat Baumann überbrachte, war der 20. Geburtstag des Karolinenheim-Vereins. Zu den Gründungsvätern gehörten die Gemeindepfarrer Christfried Boelter und Christoph Rösner sowie Bürgermeister Manfred Abe. Einer, der Frankenheim immer wieder wohlwollend begleitete, war Landrat Ralf Luther, der als Pensionär zu dem Fest und der Premiere eines Films über das Sanatorium Sophienhöhe kam.

Ein altes Fenster aus einem Abbruchhaus diente Frankenhaims Pfarrer Alfred Spekker als Anschauungsobjekt für seine Predigt zum 20. Geburtstag des Karolinenheim-Vereins.



Der wenige Tage zuvor mit über 95 Prozent der Stimmen wiedergewählte Bürgermeister Alexander Schmitt nannte den Karolinenheim-Verein ein Aushängeschild Frankenhaims. Mehr noch aber sei das soziokulturelle Zentrum im in diesem Jahr 110 Jahre alt gewordenen Karolinenheim bekannt. Es strahle weit über die Gemeindegrenzen aus, ja sogar europaweit. Leider seien nicht alle Visionen, die man gehabt habe, in Erfüllung gegangen, bedauerte das Gemeindeoberhaupt. Schmitt versicherte seine Unterstützung, wenn es darum gehe, neue Wege in die Zukunft zu suchen.



Seit Jahrzehnten Institution in der Evangelischen Kirchengemeinde Frankenheim.
Die Band Elation mit (von links): Matthias Deglow, Sabine Abe, Rainer Hartmann (Schlagzeug), Jürgen Friedrich und Thomas Schmuck.



„In diesem Haus wurde die Region der Zukunft gegründet“, zeigte sich Sabine Abe stolz und deutete an, wie viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde. Die Bandbreite reiche vom Heimatmuseum über die Brauchtumpflege bis zur Begleitung von Menschen aus Weißrussland, Südamerika oder Südafrika und die Hinwendung zu Behinderten.

Pfarrer Alfred Spekker unterstrich in seiner Predigt, dass ein Fenster sowohl den Blick auf die Vergangenheit wie auf die Zukunft erlaube. Ein Jubiläum sei aber auch mehr, als sich nur anerkennend auf die Schultern zu klopfen. Der Verein sei auch deswegen gegründet worden, um das Karolinenheim vor dem Verfall zu retten und für neue Nutzung zu öffnen. Dies sei unter großen Eigenleistungen geglückt.

Text & Fotos: Klaus-Dieter Kirschner



40 Jahre Ökumenische Nachbarschaftshilfe – feiern Sie mit!

Eine Erfolgsgeschichte wird 40. Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe Steinheim feiert Jubiläum, und Sie sind herzlich dazu eingeladen. Am Sonntag, 16.10.2016, findet um 14.00 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche Steinheim ein ökumenischer Festgottesdienst statt. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Bitte beachten Sie, dass an diesem Tag kein Gottesdienst in der Peterskirche ist!

Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe Steinheim-Söhnstetten ist eine Arbeitsgemeinschaft, die von den Evangelischen Kirchengemeinden Steinheim und Söhnstetten sowie der Katholischen Kirchengemeinde Steinheim unterstützt wird. Ältere Mitbürger, Kranke und Behinderte erhalten Hilfe bei der Hausarbeit, beim Einkaufen, nach Krankenhausaufenthalten, bei Begleitung zum Arzt – eben 40 Jahre gelebter Dienst am Nächsten. Feiern Sie mit!

Text: Andreas Neumeister
Foto: Ingrid Schmidt



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Sonntägliche Gottesdienste:

07.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
14.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
21.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchkaffee
28.08.	10.00 Uhr	Literatur-Gottesdienst
04.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst
11.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
14.09.	08.30 Uhr	Ökumenischer Schulanfängergottesdienst
18.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Kirchkaffee
25.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
02.10., Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Olgakindergarten
09.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
16.10.	14.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum der Nachbarschaftshilfe, katholische Kirche. Kein Gottesdienst in der Peterskirche!
23.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
30.10.	10.00 Uhr	Missions-Gottesdienst mit Kirchkaffee
06.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen
13.11., Volkstrauertag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Sängerkranz
16.11., Buß- und Betttag	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
20.10., Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor und Gedenken der Verstorbenen



Veranstaltungen

Sonntag,	11.09., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Donnerstag,	15.09., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Bonhoeffersaal
Samstag,	24.09., 09.30 Uhr	Jugend- und Gemeindefrühstück, Bonhoeffersaal
Sonntag,	02.10., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Samstag,	08.10., 19.00 Uhr	NOAH – das Musical, Albuchhalle
Sonntag,	09.10., 19.00 Uhr	NOAH – das Musical, Albuchhalle
Montag,	10.10., 08.30 Uhr	Frauenfrühstück, Bonhoeffersaal
Samstag,	15.10., 10.00 Uhr	Festakt zur Sanierung des Gemeindehauses
Montag,	17.10., 14.30 Uhr	Nachgespräch Frauenfrühstück, Bonhoeffersaal
Donnerstag,	20.10., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Bonhoeffersaal
Freitag,	21.10., 19.30 Uhr	Männervesper, Bonhoeffersaal
Sonntag,	23.10., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Samstag,	29.10., 19.00 Uhr	NOAH – das Musical, Güssenhalle Hermaringen
Sonntag,	30.10., 18.00 Uhr	NOAH – das Musical, Turn- und Festhalle Schnaitheim
Samstag,	12.11. 09.00 Uhr	Ehepaarfrühstück, Bonhoeffersaal
Sonntag,	13.11., 18.00 Uhr	Praystation, Gemeindehaus
Donnerstag,	17.11., 14.30 Uhr	Seniorenkreis „Frohes Alter“, Bonhoeffersaal
Sonntag,	20.11., 11.30 Uhr	Gemeindefest zum Ewigkeitssonntag, Gemeindehaus

Änderungen vorbehalten! Alle Veranstaltungen auch unter www.steinheim-evangelisch.de („Jahresplan“).



Freud und Leid

Taufen:

10.04.

08.05.

05.06.

10.07.

Möge Gott den Getauften ein gnädiger Gott sein und den Eltern und Paten bei der Erziehung beistehen!

Trauungen:

07.05.

28.05.

25.06.

Wir wünschen dem Paaren Gottes Segen und sein gutes Geleit. Möge die Ehe von Gottes Wort und seinem Geist geprägt sein.



Bestattungen:

14.04.

04.05.

18.05.

19.05.

23.05.

27.05.

10.06.

13.07.

Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11, 25)



Erntedankgottesdienst am Sonntag, 02. Oktober 2016, 10.00 Uhr, Peterskirche



Die Kinder und Erzieherinnen des Olgakindergartens sind schon eifrig dabei, sich darauf vorzubereiten. Lasst euch, lassen Sie sich überraschen! Freuen wir uns einfach jetzt schon auf diesen ganz besonderen Familiengottesdienst.

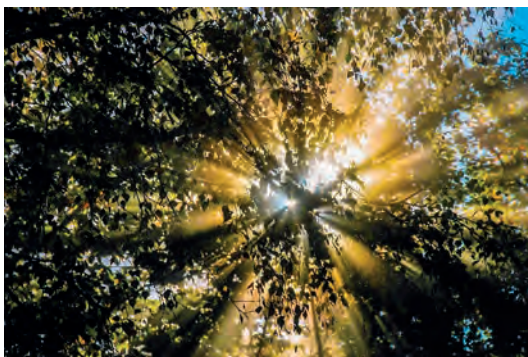
Text: Eva-Maria Neumeister
Fotos: Eva-Maria Neumeister



Tag der Begegnung am Ewigkeitssonntag (20. November)

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem Ewigkeitssonntag, findet auch in diesem Jahr wieder ein Tag der Begegnung statt. Nach dem Gottesdienst mit Totengedenken am Sonntag, 20.11.2016, 10.00 Uhr, gibt es im Gemeindehaus Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie die Möglichkeit, Adventsschmuck und vieles mehr zu erwerben.

Schon jetzt herzliche Einladung!



Text: Andreas Neumeister
Foto: Eva-Maria Neumeister



Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd:

Pfarrer Andreas Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: pfarramtsued@steinheim-evangelisch.de

Evangelisches Pfarramt Steinheim Nord:

Pfarrerin Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramtnord@steinheim-evangelisch.de

2. Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Gerhard Elsenhans, Gartenstraße 18
Tel.: 0 73 29 / 17 29
E-Mail: elsenhans@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:

Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchenpflege:

Sabine Stieff, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 13 15, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

Jugendbüro:

Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 51, Fax: 0 73 29 / 91 79 53
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 19.00 Uhr

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:

Leiterin: Christiane Harz
Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kindergarten@steinheim-evangelisch.de

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Erna Schindler, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 17 39

Kinderkirche:

Pfarrerin Eva-Maria Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 91 88 90
E-Mail: pfarramtnord@steinheim-evangelisch.de
sonntags, 10.00 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren
(nicht in den Ferien)
Ort: Kirche, anschl. Vereinsraum
zusätzlich in Gnannenweiler um 11.15 Uhr
(nicht in den Ferien)

Mesnerin:

Karin Benning
Tel.: 0 73 29 / 71 85

Internet:

www.steinheim-evangelisch.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Steinheim, Raiba Steinheim,
IBAN: DE26 6006 9158 0000 3750 04
BIC: GENODES1SAA



NOAH- das Musical

Text und Musik: Andreas Neumeister

Aufführungstermine:

Samstag, 08.10.16, 19.00 Uhr, Albuchhalle Steinheim

Sonntag, 09.10.16, 19.00 Uhr, Albuchhalle Steinheim

Samstag, 29.10.16, 19.00 Uhr, Güssenhalle Hermaringen

Sonntag, 30.10.16, 18.00 Uhr, Turn- und Festhalle Schnaitheim